

Finanzielle Sicherheit ein Leben lang: Die geförderte private Altersvorsorge der Zukunft Positionspapier der R+V Versicherung

Wiesbaden, im März 2025

Die Alterssicherung beruht in Deutschland traditionell auf drei Säulen: der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersversorgung (bAV) und der privaten Altersvorsorge, etwa in Form von privaten Rentenversicherungen. Die gesetzliche Rente bietet zwar eine gute Grundversorgung – aber eben auch nicht mehr als das. Die R+V Versicherung freut sich daher über die breite öffentliche Debatte, wie das System über alle Säulen hinweg langfristig zukunftssicher („enkelsicher“) aufgestellt werden kann.

Im Juli 2023 hatte die „Fokusgruppe private Altersvorsorge“ ihren Abschlussbericht vorgelegt. Dem folgte im Herbst 2024 ein Referentenentwurf aus dem BMF. Aus Sicht der R+V Versicherung, des zweitgrößten Anbieters von betrieblicher und privater Altersvorsorge in Deutschland, bieten die darin skizzierten Grundlinien eine gute Basis. Damit daraus ein „großer Wurf“ für die Zukunft der Rente wird, sollten aus R+V-Sicht folgende Aspekte besonders berücksichtigt werden:

1. Insgesamt ist das **bewährte, bei Ein- und Auszahlung klar voneinander abgegrenzte Drei-Säulen-Modell aus gesetzlicher Rente, betrieblicher Altersversorgung und privater Altersvorsorge zu erhalten**. Ein Dach steht nur dann sicher, wenn die Säulen unabhängig voneinander stabil sind und erhalten bleiben. **Ein Einstieg des Staates in die zweite oder gar dritte Säule sollte auch künftig strikt unterbleiben.**
2. Privates Kapital für das Alter anzusparen (und dies möglichst renditestark), ist sinnvoll und empfehlenswert. Aber das Ansparen ist nur die eine Seite der Medaille. Denn das Kapital muss später auch in ausreichender Höhe zur Deckung der laufenden monatlichen Ausgaben zur Verfügung stehen – also in Form einer **bereits vorab planbaren monatlichen Rente** oder alternativ in Form einer lebenslangen kapitalmarktorientierten Auszahlung.
3. Entscheidend ist aus Kundensicht die Möglichkeit, lebenslang eine garantierte monatliche Rente zu beziehen und damit **finanzielle Planbarkeit zu haben – ganz so wie bei der gesetzlichen Rente**. Zugleich sollte staatlicherseits sichergestellt werden, dass das angesparte, geförderte Kapital **bei Eintritt in den Ruhestand nicht etwa vorzeitig für Konsumausgaben verwendet wird**. Nur wenn dies wirksam verhindert wird, dient das Geld auch tatsächlich der nachhaltigen finanziellen Absicherung im Alter.
4. Denn lebenslange Ausgaben erfordern zwingend auch **zuverlässige, lebenslang garantierte Einnahmen**. Erst recht **in der letzten Lebensphase, in der häufig zusätzlich hohe Gesundheits- und Pflegekosten drohen**, die es so in vorherigen Lebensphasen nicht gab. Untersuchungen des Instituts für Demoskopie Allensbach zeigen: 78 Prozent der Befragten ist besonders wichtig, dass die eingezahlten Beträge sicher angelegt werden, 77 Prozent legen besonderen Wert auf eine lebenslange Auszahlung und 67 Prozent schätzen Planungssicherheit in der Frage, wie das angesparte Kapital im Alter zur Verfügung steht.

5. Ein weiterer Grund, der für einen Rentenbaustein in der Auszahlungsphase spricht: Wird das angesparte Kapital bei Auszahlung nicht verrentet, sondern direkt „auf einen Schlag“ für Konsum ausgegeben, besteht die **Gefahr, dass deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger im Alter auf staatliche Sozialleistungen zurückgreifen müssen** – weil sie das angesparte Kapital zu rasch verbraucht haben. Hinzu kommt, dass niemand die eigene Lebenserwartung vorhersehen kann. Viele Menschen in Deutschland unterschätzen sie – nach einer Forsa-Umfrage im Auftrag des Versicherungsverbandes GDV um bis zu sieben Jahre. Der mögliche Bezug von anschließenden Sozialleistungen geht voll zu Lasten des Steuerzahlers. Also des Staates und der Allgemeinheit. Steuerzahler sorgen allerdings auch bereits für die Mittel, die der Staat als Zulage für die Vorsorgesparerinnen und -sparer zur Verfügung stellt.

6. Schon in der **Anlagephase** brauchen Vorsorgesparerinnen und -sparer eine **sinnvolle Mindestgarantie, die dennoch ein gutes Maß an Renditechancen bietet**. Ein völliger Verzicht auf Garantien, etwa bei reinen Fondsanlagen, kann zu deutlichen Wertverlusten beim angesparten Kapital führen. Und dies möglicherweise zur Unzeit, also kurz vor der Auszahlungsphase. Untersuchungen im Auftrag eines Unternehmens der Fondsbranche zeigen, dass ein Garantieniveau von mindestens 70 Prozent genügend Spielraum für Renditechancen lässt, ohne den Sicherheitsaspekt über Gebühr zu schmälern. (Quelle: Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften, ifa)

7. Um die zusätzliche private Altersvorsorge für möglichst viele Menschen attraktiv zu machen, sollten **Geringverdiener besonders unterstützt werden**. Neue Ideen, die das **Altersvorsorge-Sparen von klein auf** unter Nutzung des Zinseszinseffekts fördern, begrüßen wir grundsätzlich. Die konkrete Ausgestaltung als zusätzliche Form der geförderten Altersvorsorge sollte die Komplexität nicht weiter erhöhen und sich in den gegebenen Rahmen von Zulagen und steuerlicher Behandlung einfügen.

Als zweitgrößter deutscher Versicherer steht die genossenschaftliche R+V bereit, ihre in mehr als 100 Jahren gesammelte Expertise in Sachen Altersvorsorge einzubringen. Speziell in der zweiten und dritten Säule, also der betrieblichen und privaten Vorsorge einschließlich der Einkommens- und Hinterbliebenenabsicherung.

Weitere Infos und Kontakt:

R+V Versicherung AG, Konzern-Kommunikation, Abteilung Public Affairs, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden:
<https://www.ruv.de/ueber-uns/unternehmen/public-affairs>

Registernummer im Lobbyregister des Deutschen Bundestages: R001814
Registernummer im Transparenzregister des Europäischen Parlaments: 048071251915-07